

# Orientierung zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten

## im Institut für Materielle Kultur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

### 1. Informationen auf dem Titelblatt

- Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Institut für Materielle Kultur
- Wintersemester bzw. Sommersemester, z. B. WiSe 2024/25, SoSe 2025
- Modulnummer und -titel bzw. BA- oder MA-Abschlussarbeit
- Nummer und Titel der Veranstaltung
- Vorname und Name des:der Dozent:in bzw. der Gutachter:innen
- Titel der Arbeit (ggf. Form der Prüfungsleistung)
- Vorname und Name des:der Studierenden
- E-Mail-Adresse
- Matrikelnummer
- Studiengang, Studienfächer und Fachsemester, z. B. BA Materielle Kultur: Textil 1. FS / Germanistik 3. FS
- Datum der Abgabe

### 2. Formale Gestaltung

- Papierformat: DIN A 4
- Seitenrand: oben und unten 2 cm, 2,5 cm links, 3,5 cm rechts
- Kopfzeile: Vorname und Name des:der Studierenden, Titelstichwort, Modulnummer oder Abschlussarbeit
- Seitenangabe in der Fuß- oder Kopfzeile: Ab der ersten Seite nach dem Deckblatt wird das gesamte Dokument, möglichst mit Anhang, durchnummeriert
- Seitenlayout: einspaltig
- Schrift: Times New Roman 12 Punkt oder Arial 11 Punkt
- Zeilenabstand: 1,5-fach
- Ausrichtung: Blocksatz + automatische Silbentrennung
- Inhaltsverzeichnis bzw. Gliederung:  
Verwendung von Dezimalzahlen, z.B. 3.3, maximal 3 Ebenen, z.B. 3.2.2  
Es kann nur Unterpunkte mit x.1 geben, wenn es mindestens auch x.2 gibt.
- Fußnoten (keine Endnoten!): Werden auf der jeweiligen Seite angezeigt und fortlaufend nummeriert, Zeilenabstand 1-fach.
- Rechtschreibung: Schreiben Sie konsequent nach der neuen Rechtschreibung und prüfen Sie diese am Ende. Verwenden Sie einheitliche Schreibweise, z. B. potentiell **oder** potenziell. Nutzen Sie [duden.de](https://www.duden.de) und digitale Angebote, um Ihre Rechtschreibung zu überprüfen.
- Tabellen: Erhalten eine Tabellenunterschrift oder Tabellenüberschrift und werden durchnummeriert in Schriftgröße 10 Punkt
- Abbildungen: Erhalten eine Abbildungsunterschrift und werden durchnummeriert in Schriftgröße 10 Punkt.
- Literatur- und Quellenverzeichnis: ohne Einzug mit 1-fachem Zeilenabstand und einem Absatzabstand von 6 Punkt, Schrift: Times New Roman 12 Punkt oder Arial 11 Punkt

### 3. Belege im Text

Belegen Sie Ihre Argumentationen sowie Ihr Vorgehen mit Verweisen auf wiss. Texte und wiss. Daten. Bei allen Informationen, Daten, Quellen oder Ähnlichem müssen Sie im Text nachweisen, woher diese stammen.

- **Wörtliches bzw. direktes Zitat**

Einzelne Begriffe oder Sätze werden in Anführungszeichen im Haupttext zitiert.

blablabla blablabla blablabla „Zitat“ (Thomsen 2011: 10) blablabla blablabla

Ganze Textpassagen (3 Zeilen und länger) werden ohne Anführungszeichen 1 cm links und rechts eingerückt, hierfür kann ggf. eine kleinere Schriftgröße genutzt werden.

Zitat  
Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat  
Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat  
Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat Zitat (Thomsen 2011: 10).

- **Paraphrasen also sinngemäße bzw. indirekte Zitate**

Inhalte werden nur sinngemäß und nicht wörtlich wiedergegeben, jedoch genauso belegt.

Paraphrase Paraphrase Paraphrase (Thomsen 2011: 10) blablabla, blablabla bla bla

- **Variationen:**

- eine Autor:in (Thomsen 2011: 10)
- zwei Autor:innen (Thomsen/Stolte 1995: 89)
- ab drei Autor:innen (Stolte et al. 2012: 301)
- wiederholter Verweis in direkter Folge (ebd.: 305)
- Sekundärzitate sind Zitate aus Sekundärquellen, also Texten, in denen Autor:innen auf Primärquellen (Originaltexte anderer Autor:innen) verweisen. Grundsätzlich sollten Sie die Primärquellen suchen und direkt zitieren. Sie können sich auch auf eine neuere Auflage der Primärquelle beziehen.

Nur wenn die Originalquelle nicht verfügbar ist, die Sekundärquelle nutzen und wie folgt angeben:

„Zitat“ (Miller 1987, zitiert nach Hahn 2003: 1)

In diesem Fall wird nur die Sekundärquelle (Hahn 2003) in der **Literaturliste** aufgeführt, die Originalquelle (Miller 1987) hingegen nicht.

- **Belege für eigenes empirisches Material, wie Interviews und Beobachtungsprotokolle**

Die Lehrerin beschreibt den Dress in Abb. 3 als „Tarnkleidung“ (Interview 3: 17).

#### 4. Literatur- und Quellenverzeichnis

Alle Bücher und Aufsätze werden alphabetisch nach Autor:innennamen aufgelistet und vollständig ausgeschrieben. Führen Sie in diesem Verzeichnis wiss. Literatur, Medien und weitere verwendete Quellen auf.

##### **Bücher**

Name(n), Vorname(n) (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Auflage (ab zweiter), Erscheinungsort(e).

- Ein:e Autor:in

Muster, Tanja (2008): Textilwunder. Eine Einführung. 2. Auflage, Wiesbaden.

- Zwei Autor:innen

Ott, Karl / Döring, Renate (2004): Das Wunder der Welt. Marburg.

- Drei oder mehr Autor:innen

Müller, Karl / Meyer, Renate / Schulze, Tom (2024): Das neue Wunder der Welt. Marburg.

##### **Beiträge in Sammelbänden**

Name(n), Vorname(n) (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. In: Name(n), Vorname(n) (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Ort, Seitenzahl(en).

Meyer, Jan (2002): Verückte Wissenschaft. In: Schmidt, Jana / Muster, Bernd (Hrsg.): Anders denken. Ergebnisse empirischer Untersuchungen und pädagogische Konsequenzen. Opladen, 127–168.

##### **Aufsätze aus Zeitschriften, Serien, Reihen (Periodika)**

Name(n), Vorname(n) (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes: Untertitel. In: Name der Zeitschrift, Band oder Jahrgang, Heftnummer, Seitenzahl(en).

Muster, Tanja (2002): Kulturelle Bildung. In: Pädagogik, 57, H. 4, 53–56.

Bei Sammelbandbeiträgen und Artikeln wird der gesamte Seitenbereich eines Artikels bzw. Beitrags angegeben, nicht nur einzelne Seiten, auf die Sie verweisen möchten.

##### **Zeitungsartikel**

Name(n), Vorname(n) (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. In: Name der Zeitung, Datum, Seite(n).

Schnabel, Uwe (2006): Elf Hirne müsst ihr sein. In: Die Zeit, 16.03.2006, 78.

## Abschlussarbeiten (BA, MA, Diplom oder Magister), Dissertationen, Habilitationen

Name(n), Vorname(n) (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Akademische Institution: Art der Abschlussarbeit.

Baumann, Benita (2001): Entwicklung eines multimedialen Gestaltungsansatzes.  
Universität Lüneburg: Diplomarbeit (unveröffentlicht).

## Internetdokumente

Name, Vorname [bei Autor:in] oder Name [bei Organisation] (Erstellungsjahr): Titel des Dokuments [Kopfzeile des Browsers oder dem Text entnehmen]: URL (Zugriff: Datum des Abrufs).

INFU Universität Lüneburg (2002): Manuskripthinweise für Autorinnen der INFU-Diskussionsbeiträge: <http://www.uni-lueneburg.de/infu/download/> (Zugriff: 20.05.2003).

Achtung: Auch wenn Sie ein gedrucktes Buch als E-Book gelesen haben, geben Sie die gedruckte Version an. Dasselbe gilt für wissenschaftliche Zeitschriften (sogar, wenn diese nur online verfügbar sind).

## Sonderfälle

- Kein:e Autor:in: o.A. (ohne Autor:in)  
o. A. (1997): Kultur und Textil. Grundlagen und Praxis. Bonn.
- Kein Datum: o. J. (ohne Jahr)  
Maier, Freda (o. J.): Kultur und Textil. Grundlagen und Praxis. Bonn.
- Kein Erscheinungsort: o. O. (ohne Ort)  
Maier, Freda (2023): Kultur und Textil. Grundlagen und Praxis. o. O.
- Ohne Seitenangaben (z. B. bei pdf-Dokumenten): o. S.  
Maier, Freda (2023): Kultur und Textil. In: Textilreport, o. S.
- Mehr als 2 Erscheinungsorte: u. a.  
Maier, Freda (1997): Kultur und Textil. Grundlagen und Praxis. Bonn u. a.
- Mehrere Quellen von einem:r Autor:in aus einem Jahr: a/b/c hinter der Jahreszahl  
Heinrichs, Harald (2013a): Sharing Economy. Im Zeitalter des Homo collaborans. In: Politische Ökologie, 135, H. 1, 99–106.  
Heinrichs, Harald (2013b): Sharing Economy. A Potential New Pathway to Sustainability. In: GAIA, 22, H. 4, 228–231.

Informationen zu Angaben von weiteren Textformen und Medien wie Blog-Einträgen, Filmausschnitten, AI-generierte Texten oder ähnlichem, finden Sie in Einführungsbüchern zum wissenschaftlichen Arbeiten oder beispielsweise hier:

[https://uol.de/fileadmin/user\\_upload/zfg/download/Literaturangaben\\_in\\_den\\_Gender\\_Studies.pdf?v=1707744541](https://uol.de/fileadmin/user_upload/zfg/download/Literaturangaben_in_den_Gender_Studies.pdf?v=1707744541)

## 5. Reihenfolge im Dokument

- Übersicht zu den Bestandteilen der Datei, z.B. wenn es sich um ein Portfolio mit mehreren Teilleistungen in einem PDF-Dokument handelt.
- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis bzw. Gliederung für den Text
- Text
- Literatur- und Quellenverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Anhänge
- Eigenständigkeitserklärung: unterschriebene Erklärung, dass Sie die Arbeit selbständig verfasst sowie alle Quellen und Hilfsmittel benannt haben.

## 6. Formalia für die Abgabe

- Prüfungsleistung als **eine PDF-Datei** – solange nicht anders vereinbart.
- Zusendung über die Uni-Mailadresse oder Hochladen in StudIP in Absprache mit den Lehrenden.
- Dateinamen wie folgt:  
**Nachname\_Vorname\_mktxxx\_Portfolio.pdf (oder Hausarbeit etc.)**
- Abgabe als Ausdruck in Absprache mit den Lehrenden.

## 7. Hinweise zum Umgang mit Literatur und Quellen

- Stützen Sie Ihre Argumentation auf wissenschaftliche Erkenntnisse. Verwenden Sie hierfür geeignete, aktuelle Fachliteratur, die wissenschaftlichen Standards entspricht. Das bedeutet, die Texte wurden von Wissenschaftler:innen (z.B. an Universitäten, Hochschulen oder Forschungseinrichtungen) veröffentlicht.
- Sehr gut geeignete Quellen: Wissenschaftliche Bücher, Sammelbände sowie Artikel in wissenschaftliche Fachzeitschriften.
- Internetseiten dürfen nur verwendet werden, wenn sie dem wissenschaftlichen Standard entsprechen, also von wissenschaftlichen Organisationen oder anerkannten Wissenschaftler:innen betrieben werden.
- Daten von Nicht-Regierungsorganisation (z.B. Greenpeace) sind keine wissenschaftlichen Daten. Wenn Sie dennoch auf solche Daten zurückgreifen, verweisen Sie darauf, dass es sich um eine Nicht-Regierungsorganisation mit eigenen Interessen handelt und nicht um wissenschaftliche Literatur.

Nicht geeignet als Informationsgrundlage:

- Zeitungs- oder Online-Journalist:innen, auch wenn diese Ergebnisse aus der Wissenschaft darstellen, sind sie keine geeigneten wissenschaftlichen Grundlagen.
- Zusammenfassungen im Internet (z. B. Online-Lexika wie Wikipedia, Nachhilfeseiten), Tages- oder Wochenzeitungen, Blogs, YouTube-Videos. Auch bei Definitionen von Fachbegriffen müssen Sie sich auf wissenschaftliche Quellen beziehen, nicht auf Sprachlexika wie dudende.

Aber: Artikel in Publikumszeitschriften, YouTube-Videos, Instagram-Accounts etc. können sich für empirisch forschende Arbeiten als **Material** für eine Analyse eignen.

Hinweise auf Materialien wie Zeitungsartikel, Internetartikel, YouTube-Videos etc. kommen dann auch in das Literatur- und Quellenverzeichnis.